

Drebkauer setzen voll auf Sonnen-Energie

Dreiköpfige Familie will im Herbst in Solarhaus einziehen / Unabhängigkeit von Heizkosten-Entwicklung angestrebt

Drebkau. Das erste Lausitzer Solarhaus errichtet die Fasa AG aus Chemnitz derzeit in Drebkau. Wie Christoph Singer, Mitarbeiter der Firma, mitteilt, sollen 95 Prozent der Heizenergie und des Warmwassers über die installierte Solaranlage bereitgestellt werden.

Eine dreiköpfige Familie aus Drebkau will ab Herbst 2009 im 115 Quadratmeter großen Haus leben. Zwar kostet der Bau des Gebäudes nach Auskunft der Fasa AG ungefähr 10 000 Euro mehr als ein herkömmliches Haus dieser Größe. „Doch spätestens nach zehn bis zwölf Jahren rechnet sich so ein Projekt“, erklärt Christoph Singer.

So soll das Solarhaus nach seinen Worten ohne Öl-, Gas- oder Wärmepumpenheizung auskommen. Lediglich ein Kaminofen diene als kleine Sicherheitslö-



Die Erschließung des Grundstücks für das erste Solarhaus in Drebkau ist in Angriff genommen worden.

Foto: René Wappler

sung. Dennoch werde das Gebäude auch extremen Witterungsbedingungen standhalten. „Die Bewohner bleiben unabhängig von Jahreszeiten, der Entwicklung der Heizkosten und den knapper

werdenden fossilen Brennstoffen“, sagt Christoph Singer.

Die großen Solarkollektoren auf dem Dach sollen nach Auskunft der Chemnitzer Firma auch an Wintertagen Sonnen-

strahlen einfangen. Diese Wärme werde wiederum an den 20 bis 50 Kubikmeter fassenden Solar-speicher im Inneren des Hauses weitergeleitet. „Die Wärmedämmung unserer Häuser besteht aus Flachs, Hanf und Seegras“, berichtet Fasa-Mitarbeiter Singer.

Der Bau des Solarhauses wird nach Angaben der Fasa AG neun Monate dauern. Seit drei Jahren engagiere sich das Unternehmen auf dem Solarmarkt, einer Sparte mit Zukunft, wie Bauleiter Henri Blanke ausführt. „Viele Leute sind schließlich skeptisch, was die Preisentwicklung bei Öl und Gas angeht“, sagt er. „Von diesen Überlegungen machen sie ihre Entscheidung für ein Solarhaus abhängig.“ Besonders gefragt sei das Modell in Bayern. Doch auch im Osten Deutschlands steige die Nachfrage potenzieller Kunden.

René Wappler